

## Hofmann von Hofmannswalda, Christian: Schertz-Lied (1695)

1 Wie närrisch lebt ein kerl doch in der welt/  
2 Wenn er erst in das garn der liebe fällt?  
3 Wenn er den muth für einen griff verhandelt/  
4 Und in den stricken des verderbens wandelt?  
5 Bald sitzt ihm der kragen am halse nicht recht/  
6 Bald ist ihm die dünne Paruqve zu schlecht/  
7 Bald zieht er den degen/ bald steckt er ihn ein;  
8 Bald denckt er ein bauer/ bald könig zu seyn.

9 Wie mancher tag und manche schöne nacht  
10 Wird doch mit gram und sorgen zugebracht?  
11 Und wenn wir endlich nur zu lange harren/  
12 So werden wir zu thoren und zu narren.  
13 Denn gehn wir und geben dem glücke die schuld/  
14 Das glücke spricht: Habe nur ferner gedult.  
15 Gedultig seyn bringt uns in leiden und pein/  
16 Biß daß wir so mürbe wie pflaumen-brey seyn.

17 Doch geht es mit der zeit auch endlich an/  
18 Daß man zur noth mit mädgern löffeln kan;  
19 Ach Gott! mit was vor müh und schwerem lauffen  
20 Muß man alsdenn ihm seine lust erkauffen!  
21 Da nimmt man/ so viel man bekommen nur kan/  
22 Und leget den wechsel an spitzen-werck an;  
23 Indessen sitzt vater und mutter zu hauß/  
24 Und zahlen das theure Collegium aus.

25 Wenn man nun so das geld hat angewandt/  
26 So machen sich denn mund und mund bekandt/  
27 Und schliessen sich vor heissen liebes-flammen/  
28 Wie fetter leim und junges wachs zusammen.  
29 Denn macht man dem mädgern die brüstgen erst bloß/  
30 Die brüste verleiten uns endlich im schooß/

31 Im schopße wächst unser verderben durchs kind/  
32 Denn stehn wir im  
  
33 Wohl dem! der so/ wie goldschmids-junge denckt/  
34 Und eher sich nicht zu der liebe lenckt/  
35 Als biß er nach vollbrachten jugend-jahren  
36 Sich kan in ehren mit der liebsten paaren.  
37 Ich habe die regel: Ich liebe nicht viel/  
38 Und wenn ich gleich liebe/ so ist es nur spiel/  
39 Und ist es im ernste/ so bin ich vergnügt/  
40 Im fall ich nur freundschafft und küsse gekriegt.

(Textopus: Schertz-Lied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20521>)